

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ständigkeit bewahren will: das sind die Einigkeit, Opferwilligkeit und Siegesgewißheit der Deutschen. Und schließlich wollte ich mit eigenen Augen sehen, wie weit Zivilisation, Christentum und Friedensbestrebungen im Jahre 1914 nach Christi Geburt gediehen waren!

Im ersten Abschnitt des Krieges hatte die englische Presse die Deutschen barbarischer Grausamkeit gegen ihre Gefangenen und gegen verwundete Feinde beschuldigt. Keinen Augenblick hatte ich daran geglaubt, aber um der Germanen willen wollte ich die Verleumdung ausrotten und die Wahrheit zur Kenntnis der Allgemeinheit bringen. Kann man nichts anderes von einem Volk verlangen, das auf der Höhe der Kultur stehen will, so doch mindestens das eine: daß es seinem Gegner nicht Verbrechen vorwirft, die er nie begangen hat. Deutsche Proteste gegen die Beschuldigungen der feindlichen Zeitungen nützten natürlich nichts. Vielleicht glaubt man mir, wenn ich vor Gott beteuere, daß ich keine Zeile niederschreibe, die nicht Wahrheit ist, und nichts anderes schildere, als was ich mit eigenen Augen gesehen habe.

Schließlich wollte ich die Psychologie des Krieges studieren, ich meine den Geist und die Kampflust, mit der die Soldatenmassen ins Feuer gehen, die Stimmung, in der sie aus dem Feuer zurückkehren, die Gedanken und Gefühle der Verwundeten und die Gemütsverfassung der Soldaten, die, leicht verwundet, gepflegt und geheilt, zum zweitenmal ins Feuer müssen. Im letzten Abschnitt des mandschurischen Feldzugs führte die Ermattung dazu, daß der Krieg, auf beiden Seiten schlapp geführt, schließlich in sich zusammenbrach. Ob wohl solch eine geistige Ermattung, eine seelische und körperliche Abnutzung unter den fürchterlichen Strapazen im Felde auch bei den Deutschen zu beobachten war? Oder schenkte die Überzeugung, daß es Deutschlands Leben oder Sterben galt, ihnen eine Spannkraft und Ausdauer, die sie in den Stand setzte, den Streit bis zum Sieg durchzufechten? Für uns Nordgermanen war es vielleicht gut, darüber einige Klarheit zu erhalten für den Fall, daß wir einmal in eine ähnliche Lage geraten sollten wie Deutschland. Der Ausgang eines Feldzugs beruht nicht ausschließlich auf Vorbereitung, Material und Ausbildung. Die Kampflust der Soldaten und ihre Gemütsverfassung im allgemeinen spielen dabei eine wichtige Rolle. Der